

Der **Giesener Anzeiger** erscheint täglich, außer Sonntagen, — Beilagen: viermal wöchentlich: **Giesener Familienblätter**, viermal wöchentlich: **Kreisblätter** für den Kreis Gießen (Diensttag und Freitag); einmal monatlich: **Landwirtschaftliche Zeitfragen** (Freitag); — Einschläge: für die Schiffsleitung 112, **Verlag, Geschäftsstelle** 121, Adressen für **Drucknachrichten**: **Anzeiger-Gesellschaft**, **Verlag** für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Giesener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Notationsdruck und Verlag der Bräuh'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreise: monatlich 20 M., vierteljährlich 55 M., halbjährlich 105 M., jährlich 205 M.; durch die Post: monatlich 22 M., vierteljährlich 58 M., halbjährlich 110 M., jährlich 215 M.; Einzelhefte: 2 M.; Anzeigen: 10 M. — Druck- und Verlagsanstalt für den politischen Teil und das Feuilleton: **Aug. Gieseler**, in Gießen, in der Stadt, am Markt, **Verlagsanstalt** und **Druckerei**: **H. R. Jenz**, für den Anzeigenteil: **H. R. Jenz**, sämtlich in Gießen.

Nene Erfolge östlich der Maas. Glänzender Vormarsch auf die Linie Asiago-Arsiero.

(WZB.) Großes Hauptquartier, 26. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Einst der Maas wurde ein von Turolo ausgeführter Bombardementangriff westlich der Höhe 304 abgelehnt. Auf dem östlichen Maasufer setzten wir die Angriffe erfolgreich fort. Unsere Stellungen westlich des Steinbruchs wurden erweitert, die Thaumontschicht übergraben und der Gegner südlich des Forts Douaumont weiter zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen wurden weitere sechshundert Gefangene gemacht und zwölf Maschinengewehre erbeutet.
In der Gegend von Voivre, nordwestlich von Reims, machten die Franzosen einen erfolglosen Gasangriff.

Das im Tagesbericht vom 21. Mai erwähnte, südlich von Chateau-Salins abgelehnte feindliche Flugzeug ist das fünfte von Leutnant Wiggins im Luftkampf außer Gefecht gebracht.

Westlicher und Ostlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Deeresleitung.

Aus dem Westen und aus Tirol sind neue gute Nachrichten eingelaufen. In schwerer Enttäuschung müssen die Franzosen erkennen, daß ihre mühsam und verzweifelt angestrebte Offensive auf dem östlichen Maasufer vergeblich geblieben ist. Am 22. Mai hatte auf dem östlichen Maasufer in dem Raum zwischen dem Pfeifferried und Bazay ein mit gewaltiger Kraft unternommener französischer Angriff begonnen. Der Sturz der ersten Linie, die in der Mitte unsere vordersten Stellungen an verschiedenen Punkten einnahm, schloß sich dem Gefechte südlich des Steinbruchs an. Die Franzosen stürzten sich auf die Bombardierung am Steinbruch südlich des Pfeifferrieds und auf die Höhe Douaumont. Der Steinbruch geriet in feindliche Hand, und bei Douaumont gelangten die Franzosen an die Trümmer des Werkes heran. Auf beiden Flügeln der Angriffsfront warf der Feind die französischen Verbände mit neuer Kraft. Als höchste entwickeltes Artilleriegeschütz sollte ihnen der Einbruch vorbereiten, doch hielten unsere Truppen dem wütenden Ansturm stand und hielten nach, wobei der größte Teil der verlorenen Gräben wiedergewonnen wurde. Am 23. Sonntag gemeldet werden, daß der Steinbruch sich wieder in unsere Hände befand und daß südwestlich und südlich der Höhe Douaumont Gräben dem Feind die Einbuße von 850 Gefangenen und 14 Maschinengewehren gebracht. Der letzte Bericht zeigt ein weiteres Vordringen unserer Angriffs. Westlich des Steinbruchs sind unsere Stellungen erweitert worden. Die Schlucht von Thaumont, die sich zwischen den Höhen 321 im Norden und 316 im Süden befindet, ist durchgraben und weiter östlich der Feind südlich der Höhe Douaumont zurückgedrängt worden. 600 Gefangene und zwölf Maschinengewehre waren die Beute.

Nach folgendem Bericht ist das, was die österreichisch-ungarischen Heere neuerdings erreicht haben. Ein außerordentlich wertvoller Fortschritt ist die Befestigung eines großen Höhenrückens nördlich von Asiago von Gorno di Campo Berde bis Monte Alti in ganz besonders in die Augen springend. Vor diesem Höhenzug war die bisherige Front unserer Verbündeten noch nach innen ausgedehnt; ein Blick auf die Karte zeigt uns, daß hier ein weites Gebiet gewonnen worden ist. Der österreichische Bericht spricht von der Einnahme des Feindes, der im „wirksamsten Gefechte“ große blutige Verluste erlitten und über 2500 Gefangene verloren habe. Das ist also ungefähr die Verluststärke eines Regiments. Der Materialverlust der Italiener spricht gleichfalls von einer verlorenen Schlacht. Die Truppen des Grazer Korps seien jetzt vor Asiago und Mayen an ein sehr wichtiges Tor Italiens. Auch der Arsiero ist ein wichtiger Erfolg erlitten worden; auch dort wurde die vorgelagerte Kuppe des Monte Cimone genommen (1230 Meter), und auch westlich von Arsiero, im oberen Bosonatal, sind unsere Verbündeten vordringend.

Der „Temps“ widmet seine Militärkritik ganz den feindlichen Erfolgen bei Verdun und Tirol und findet auf die Frage, wie sie möglich geworden seien, nur die Antwort: Die Truppenveränderungen sind es, welche die Stärke unserer Gegner ausmachen.

Unter der Voraussetzung bei Verdun, laut das Blatt, ist sehr bedauerlich. Man braucht jedoch nicht mehr Folgen beizumessen, als er nach sich zieht, und am Ende stehen wir wieder. Bei allen Angriffen erlidet der Gegner schwere Verluste, die er nicht ungescheitert ausmachen kann. Unsere Haltung kommt uns auch sehr teuer und man darf fragen, ob nicht eine andere Kampfart uns weniger teuer zu stehen kommen würde.
Weiter befaßt sich der Kritiker mit dem unauffälligen Vordringen der Österreichisch-ungarischen Heere. Unsere Feinde bilden in Wirklichkeit nur ein Heer. Unser Ministerpräsident hat das ja auch von den Alliierten gesagt. Aber haben die Alliierten nicht an irgend einem Punkte der Front ein paar Hunderttausend Mann, die dort gewiß nützlich sind, die es aber wo anders noch mehr sein würden? Die Deutschen und ihre Bundesgenossen konnten Kräfte irgendwo wegschicken, um sie zu verwenden, wo sie nötig waren, ohne daß dem irgend etwas in den Weg gestellt werden konnte.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 26. Mai 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Sugana-Abstieg eroberten unsere Truppen den Cinaron (höchste Burgen) und erklommen die Eisrippe (Cima-Indice).

Im Raum nördlich von Asiago erlängten Teile des Grazer Korps einen neuen großen Erfolg. Der ganze Höhenrücken vom Gorno di Campo Berde bis Monte Alti ist in unsere Hände. Der Feind erlitt auf seiner Flucht in unserem Wirkungsbereich große blutige Verluste und ließ über 2500 Gefangene, darunter einen Oberst und mehrere Stabsoffiziere, vier Geschütze, vier Maschinengewehre, 300 Fahrräder und viel sonstiges Material in unseren Händen.

Nördlich von Arsiero wurden die Italiener auch aus ihren Stellungen westlich von Arsiero vertrieben. Zudem führten unsere Truppen in furchtbaren Kämpfen die Wälder nördlich des Monte Cimone und besetzten den Gipfel dieses Berges.

Im oberen Bosonatal ist Bettale genommen. Unsere Landflieger bewachen die Verbände von Peri, Schio, Triente, Vercana, unsere Marineflieger die Luftschiffe und den Vinschhafen von Grado mit Bomben. Nachts warf ein feindliches Luftschiff zahlreiche Bomben auf Triest ab, die jedoch niemand verletzte und auch keinen Schaden verursachten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 23. morgens die bedeutenden Docks von Portoferraio auf der Insel Elba sehr erfolgreich beschoßen. Das Feuer wurde von einer Strandbatterie wirkungslos erwidert. Anschließend an die Beschießung versenkte das Unterseeboot den italienischen Dampfer „Marinella“.

Flottenkommando.

Der französische Bericht.

Paris, 26. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Donnerstag nachmittags. Auf dem östlichen Maasufer ziemlich heftiger Artilleriekampf im Abschnitt der Höhe 304 und an der Front Leter Maas—Gummers. Während der Nacht machten die Franzosen im Sandgrabenkampf Fortschritte in den Raum zwischen dem Pfeifferried und Bazay. Die Deutschen machten keinen Angriffsversuch. An beiden Flügeln konnten die Deutschen nach einem heftigen Angriff in einen französischen Schützengraben nördlich vom Steinbruch von Douaumont Fuß fassen. Die Befestigung ist in der Gegend von Douaumont ausgedehnt und verbessert sehr, doch fand keine Infanterieangriffe statt. An der übrigen Front verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Auf dem linken Maasufer verlor die feindliche Artillerieposition gegen unsere Stellungen an der Höhe 304 im Laufe des Tages. Auf dem rechten Maasufer unternahm die Deutschen nach heftiger Beschießung gegen die Höhe 304 einen Versuch, den Feind zwischen dem Pfeifferried und Bazay zu durchbrechen. Alle Angriffe wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen, mit Ausnahme einer Stelle, wo feindliche Abteilungen sich eines Teiles des Grabens bemächtigten. In der Gegend von Douaumont baute die Artillerieposition mit sehr großer Festigkeit an. An einer anderen Stelle riefen unsere weittragenden Geschütze einen Brand in einem deutschen Materiallager bei Douaumont nördlich (S. W.) hervor. Seiteneile Kanonade an der übrigen Front. Im Laufe eines Luftkampfes beschloß einer unserer Flugzeugführer einen Hubschrauber ab, der in der feindlichen Linie nördlich von Bazay verkehrte. In dieser Gegend lieferte eine unsere Geschütze eine Gruppe von deutschen Flugzeugen einen Kampf. Zwei feindliche Flugzeuge, die ernstlich beschädigt waren, wurden zum Landen gezwungen.

Belgischer Bericht: Nördlich der belgischen Front, Artilleriepositionen in der Gegend südlich von Perwez. Wir richteten ein verheerendes Feuer auf Dürmenne und Umgebung.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 26. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Am 23. und 24. Mai hat sich nichts Besonderes ereignet. An der Front Doiran—Gevgeli harte gegenseitige Kanonade. Unsere Artillerie brachte eine feindliche Batterie südlich von Dorje Marabagab zum Schweigen und trieb feindliche Schuppen, die westlich von diesem Dorfe Stellung genommen hatten, aus ihren Gräben heraus. Eine unserer Batterien griff eine an 25 Mann bestehende französische Patrouille an und verlor sie aus dem südlichen Belasice-Abhang gefangenen Dorje Marabagab. Am 24. d. Mts. wurden feindliche Flugzeuge eine Bombe auf Guevelli und eine weitere südlich von Dorje Marabagab, richteten jedoch keinen Schaden an. Am Morgen des 25. Tages erschienen fünf feindliche Flugzeuge über Kasti und warfen auf die Stadt und deren Umgebung mehrere Bomben ab, die einige Einwohner verletzten. Unter

Luftschiffwader flog zum Angriff auf den Feind auf und wurde im Reich zur Landung. Eine der Luftschiffwader stürzte fast verheerend auf griechisches Gebiet ab.

Der italienische Bericht.

Rom, 26. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Donnerstag: Von St. Eufemia bis zum Garzafio gegenseitige Artilleriebeschießung und sehr lebhafter Infanteriekampf im Abschnitt von Gredale und Tonale. Im Lagerort führte der Feind in der Nacht zum 24. Mai nach einem sehr heftigen Bombardement auf unsere Stellungen an Gorn und Zugna zwei Angriffe in Richtung auf Gornale und Gornale aus; er wurde nachdrücklich zurückgeworfen. Am 24. Mai morgens führte er mit seinen Truppen einen neuen heftigen und energiegelassen Angriff gegen den Gornale aus; er wurde mit sehr schweren Verlusten zurückgeworfen und durch unsere Truppen verfolgt, die nach die Höhe Marconale, südlich des Berges wieder zurückgruben. Während des 24. Mai lebhaftes Artilleriegeschütz. Unsere Batterien erzielten Volltreffer auf ein feindliches Geschütz mittleren Kalibers, das nach Gornale geschossen wurde, und führten es um. Südlich des Gornale-Tales (Bollaria) und Bollaria ruhierte der Gegner, nachdem er während des 23. Mai tagsüber unsere Stellungen auf dem Balbano unter Feuer gehalten hatte, während der Nacht mit harten Infanterieangriffen einen Angriff auf sie; sie wurden durch unser Feuer niedergeworfen und in Richtung zurückgeschlagen. Südlich des Bollaria und Bollaria erzielte der Feind gegen eine feindliche Artillerieposition einen Angriff auf die Lage unverändert. Auf dem linken Frontteil des zum Meer hinweisenden ausgedehnten Artilleriegeschütz. Unsere Batterien verursachten an den feindlichen Anlagen des Monte San Michele eine Explosion in einem Munitionslager.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 25. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:
An der Frontfront keine Veränderung.
Auf der Frontfront: In gewissen Gegenden Schmutz der Erkundungsaufstellungen. Am Morgen des 24. Mai wurden zwei feindliche Flugzeuge mit 16 Bomben auf bewohnte Stadtviertel, die eine Häuser zerstörten, drei Frauen und ein Kind verletzten sowie drei Verwundete. Von den anderen Fronten keine Nachrichten von Bedeutung.

Der russische Bericht.

Westfront: Nördlich der Insel Dolen griffen die Deutschen nach heftiger Artilleriebeschießung an; sie drängten unsere Verbände zurück und nahmen einen unserer vorgeschobenen Gräben. In einem Gegenangriff warfen wir den Feind wieder heraus; er zog sich auf seine Gräben zurück. Unsere Verluste sind unbedeutend. Wir wiesen einen Versuch des Gegners, gegen Karpaten, 10 Werst nördlich des Bahnhofs Kila, vorzugehen und unsere Truppenhinterhalte zu zerstören, durch unser Feuer ab. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Kaukasusfront: In der Richtung auf Kaila schlugen wir einen feindlichen Angriff auf Kaila ab. In den anderen Richtungen ereignete sich nichts Wichtiges. Unsere in Richtung Kermanschah—Ard—Schir—operierenden Truppen hatten ein Zusammenstoß mit englischen Kräften am Tigris (Hauptstadt Kaila—Ard). Am 22. Mai erreichten Kaila das Hauptquartier des Kommandanten der britischen Truppen in Mesopotamien.

Die Erfolge in Tirol.

Wien, 26. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Straßburgs Militärblatt meldet: Der Kaiser hat an den Erzherzog Leopold Salvator das nachfolgende Handschreiben gerichtet:
Lieber Herr Vater und Feldzeugmeister Erzherzog Leopold Salvator: Ich erneue Sie zum Generalobersten und beglückwünsche Sie zu den herrlichen Erfolgen, die meine brave Artillerie erlangt hat.

Der Kampf in Mesopotamien.

London, 26. Mai. (WZB.) Amtlicher Bericht aus Mesopotamien: General Sale berichtet vom 24. Mai: Der Feind hält noch immer seine Stellungen auf dem linken Ufer des Tigris. Unsere Artillerie unterhält von dem rechten Ufer aus ein wirksames Feuer auf die feindlichen Verbindungen auf dem linken Ufer.

Ein englischer Bericht aus Mesopotamien.

London, 26. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht aus Mesopotamien: Zur Verstärkung für den Luftkampf auf dem Tigris haben vier britische Flugzeuge 40 Bomben auf vorgeschobene Stellungen des Feindes und zerstörten dabei einen Wasserbehälter bei Kaila, wodurch sie den ganzen Lauf des Tigris unbrauchbar machten. Es hat sich herausgestellt, daß das Luftschiffwader, das am 18. Mai Kaila bombardierte, aus Deutschen bestand.

Eine Verhaftung des Königs von England.

London, 26. Mai. (WZB.) Der König hat eine Verhaftung an das erhaltene Volk gerichtet, in der alle deutsch-englischen Männer zwischen 18 und 45 Jahren unter die Fahnen berufen werden. Der König dankt dem Volk für die patriotische Haltung, die es ermöglicht hat, mittels freiwilliger Rekrutierung eine Armee von 504.000 Mann aufzustellen.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 26. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Unterhaus: Runciman legt eine Anfrage am Kabinett vor. Im Oktober 1915 sind insgesamt 13.300 britische Soldaten mit einer Gesamtmenge von 22.632.000 Tonnen und 12.500 ausländischen Soldaten mit einer Gesamtmenge von 9.000.000 Tonnen mit Lebensmitteln aus dem Ausland in englischen Häfen eingelaufen. Die ausländischen Soldaten wurden somit der Zahl nach 48,7 Prozent, dem Gesamtgehalt nach 30,4 Prozent bilden.

Auerbachs hat man im preussischen Parlament und auch im Reichstag an verschiedenen Punkten angeregt, um die schwachen Stellen an lösen, mit denen man sich bisher — das zeigt sich doch sehr deutlich — leider viel zu wenig beschäftigt hatte und die man sich eines Tages vielleicht betraachten hatte, das nur den Hausbesitzern und nicht einmal erst zu nehmen sei. Bei anderen Punkten

